

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Jagdrevieren seiner bediente. Die Verbreitung ging so rasch vor sich, dass bereits vor einigen Monaten in Graz ein „Gauverband der steiermärkischen Sk.-Läufer“ gegründet werden konnte. Doch auch in Salzburg, Oberösterreich, Kärnten, Krain und andern Gebirgsländern haben sich ähnliche Vereine gebildet, ebenso in Tirol, obgleich dortselbst der Schneeschuh an manchen Orten nur mit grosser Vorsicht zu verwenden ist. In Wien hat der „Athleten-Sportklub“ sich mit allem Eifer der Sache zugewandt und wiederholt Ausflüge in entfernte schneereiche Gegenden veranstaltet. In Ungarn sind es namentlich die Karpathengegenden und die deutschen Gebiete in Siebenbürgen, wo der Ski raschen Eingang gefunden hat, sowie aus dem Gebiet der ehemaligen Militärgrenze von Versuchen berichtet wird. Besondere Beachtung findet der Ski in der Armee, und ist es in manchen Gegenden nur dieser zu danken, dass auch die übrige Bevölkerung sich dem neuen Sport mit Eifer zugewandt hat. Allerdings kann von einer eigentlichen Einführung des Schneeschuhes in der Armee noch nicht gesprochen werden und hat sich die Mittheilung des „Tourist“, dass das Kriegsministerium ein eigenes Bataillon Schneeschuhläufer errichten wolle, bis jetzt nicht erfüllt. Aber die Kriegsverwaltung hat die Sache ermunternd angeregt und in vielen Fällen ziemlich reichlich unterstützt und sich über die gemachten Fortschritte berichten lassen. So wurden an mehrere Truppenkörper (namentlich in Galizien und an die in Gebirgsgegenden stationirten Jägerbataillone) und an die verschiedenen Militär-Lehr- und Erziehungsanstalten Schneeschuhe verabfolgt und den eifrigsten und gewandtesten Schneeschuhläufern verschiedene Begünstigungen gewährt, auch wohl für besonders anstrengende Touren kleine Geldzulagen bewilligt, sowie wieder die Kommandanten oft aus eigenen Mitteln Preise für besondere Leistungen aussetzten. Mit besonderem Eifer wird der Ski-Sport bei dem Eisenbahnregiment und der Militär-Akademie betrieben, trotzdem gegenwärtig die Schneeverhältnisse sehr ungünstig sind und ziemlich weite Märsche unternommen werden müssen, um schneereicheres Gebiet zu erreichen. Selbstverständlich hat sich der Schneeschuh im Okkupationsgebiete besonders verwendbar erwiesen und ist derselbe dort auch schon bei dienstlichen Anlässen, wie bei Botengängen und Streifungen zur Geltung gelangt. Auch das österreichische Landesvertheidigungs-Ministerium hat die Uebung des Schneeschuhlaufens angeregt und unterstützt und wird bereits bei mehreren Landwehrbataillonen das Ski-Laufen eifrig geübt; auch wurde jenen Gendarmen, welche sich darin üben wollen, die nöthige freie Zeit hierzu gewährt. Bezeichnend sind die Worte einer hochstehenden Persönlichkeit über die sofortige dienstliche Einführung des Schneeschuhlaufens: „Behandeln wir vorläufig die Sache als Sport und die Leute werden mehr leisten, als wenn sie es thun müssten! Später, wenn die Sache allgemeiner sein wird, werden wir auch aus dem Zivil geübte Leute in Menge bekommen!“ (Berl. Milit.-Ztg.)

Verschiedenes.

— (Das neue russische Magazingewehr) hat ein Kaliber von 7,62 mm. Es hat, mit dem Bajonnet, eine Länge von 1,68 m. und sein Gewicht beträgt, mit dem Bajonnet, 4,763 kg. Das Geschoss, welches 4 Kaliber lang ist, wiegt 13,86 gr., die Ladung rauchlosen Pulvers 2,133 gr. und die ganze Patrone 23,46 gr.

Die Anfangsgeschwindigkeit schwankt zwischen 610 und 620 Meter. Das Magazin wird mit 5 Patronen von einem Lader derselben Art geladen wie der Naganlader

im Mannlichergewehre M. 1889, welches in Belgien angenommen wurde. Wie schon mitgetheilt wurde, werden eine grosse Anzahl dieser Gewehre von der Gewehrfabrik St. Etienne in Frankreich geliefert.

(United Service Gazette.)

— (Ein Centenarium.) Der Doyen der französischen Cavallerie, Capitän Soufflot, ein Offizier von der grossen Armee Napoleons I., feierte am 13. v. M. zu Paris bei voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit die Vollendung des 100. Lebensjahres, beglückwünscht nicht allein von 38 Neffen und Nichten aus drei Generationen und zahlreichen Freunden, sondern auch von der Armee, in deren Vertretung der Commandant des 12. Corps, General Br. de Launay, dann Kameraden vom 20. Chasseur-Regimente, in dessen Reihen der Hundertjährige einst mitgekämpft hatte. Vor Valladolid hatte der damals 19-jährige Lieutenant eine Fahne erobert, die noch im Dome der Invaliden aufbewahrt wird, für welche Waffenthat ihm die Ehrenlegion zuerkannt wurde. Er focht dann alle grossen Schlachten in Russland mit und sah auch den Übergang über die Beresina, dessen Schrecken er den Freunden zum Entsetzen getreu zu schildern vermochte, wie er auch gerne von dem Triumphritte erzählte, den sein Regiment von Strassburg bis Reims als Ehren-Eskorte der Kaiserin Maria-Louise unternahm. An seinem Geburtstage sang der Hundertjährige noch einige Soldatenlieder aus der Kaiserzeit, wieder auflebend in schönen und ruhmvollen Erinnerungen.

(Vedette.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

1. Weber, Oberstlieutenant Robert. Zur Wehrfrage. Kritische Bemerkungen über die Organisation der schweizerischen Infanterie. (Schweizer Zeitfragen, Heft 24.) 8° geh. 52 S. Zürich 1893. Verlag des Art. Institut Orell Füssli. Preis Fr. 1. 60.
2. Tanera, Durch ein Jahrhundert. Drei kriegsgeschichtliche Romane:
 2. Der Savoyen-Drögoner. 8° geh. 186 S.
 3. Baranyay- und Szekely-Husar. 8° geh. 212 S. Rathenow 1892. Verlag von Max Babenzien. Preis pro Band broschirt Fr. 2. —; kart. Fr. 2. 70.
3. Klar, Oberstlieutenant Christoph. Die Befestigungen an der französisch-deutschen Grenze. Nach bisher veröffentlichten Quellen. Mit 14 Skizzen auf besonderen Tafeln. Wien 1892. Verlag des techn.- und administr. Militär-Komit6.
4. Uniformenkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwicklung der militärischen Tracht. Herausgegeben, gezeichnet und mit kurzem Texte versehen von Richard Knötel. Band III, Heft 10—12. Rathenow 1892. Verlag von Max Babenzien. Preis pro Heft Fr. 2. —.

E. Knecht, Zürich,

unter dem H6tel Baur, Poststrasse.

Specialit6t in Milit6rhandschuhen,

weisse Glac6s und Waschleder von Fr. 2. 50 an
weisse und graue Wildleder " " 5. — "
rothe Glac6s " " 3. — "
weisse und graue leinene " " 2. 50 "

per Paar, bei halben und ganzen Dzd. entsprechender Rabatt. — Jedes einzelne Paar garantirt. (M 9499 Z)

Auswahlendungen nach Ausw6rts franco zu Diensten.